

Empfehlungen für eine geschlechterinklusive Online-Lehre und Kommunikation

Zunehmend etabliert sich im Hochschulalltag die Lehre über Online-Tools.

Auch im Herbstsemester wird es neben der Präsenzlehre Online- und Hybridformate geben und diese werden in Zukunft sicher noch weiterentwickelt. Die Gleichstellungskommission der Alanus Hochschule hat sich deshalb mit den Herausforderungen und Potentialen der Online-Lehre im Hinblick auf eine geschlechterinklusive und respektvolle Kommunikation beschäftigt. Insbesondere möchte sie ins Bewusstsein heben, dass die Möglichkeit der Nutzung und (zusätzlichen) Angabe von selbst gewählten Namen und Personalpronomen besteht. Das betrifft z. B. diejenigen, die sich nicht der traditionellen – “binär männlich / weiblich” und/oder “Cis”– Geschlechternorm zuordnen.

Wir sehen folgende Möglichkeiten zum geschützten Ausdruck der eigenen Identität in digitalen Kontexten:

- Wir empfehlen, dass eine Vorstellungsrunde zu Beginn der Veranstaltung stattfindet, damit alle Personen Gelegenheit haben, sich selbst so vorzustellen, wie sie angesprochen werden möchten, z.B. nur mit Vornamen und ohne binäre Pronomen (er/sie)
- Sollte eine Vorstellungsrunde (z.B. bei großen Veranstaltungen) nicht praktikabel sein, können Dozierende zu Beginn der Veranstaltung darauf hinweisen, dass bspw. bei Zoom die Anmeldung auch mit einem selbstgewählten Namen erfolgen kann.
- Außerdem kann im Zoom hinter dem Namen in Klammern die Kennzeichnung der Zuordnung zu einem binären Geschlecht (sie/ihr, she/her; er/ihn, he/him) oder der Nicht-Zuordnung zu einem binären Verständnis (kein Pronomen, they/them) erfolgen. Studierende können der Lehrkraft auch zusätzlich vorab mitteilen, dass sie einen anderen Namen verwenden.¹
- Studierende, die dauerhaft einen anderen Namen verwenden als den, mit dem sie immatrikuliert sind, können dies außerdem dem Fachbereich mitteilen, damit dies bei der Erstellung der Teilnahmelisten für die Lehrveranstaltungen entsprechend berücksichtigt werden kann.

¹ Gängige Beispiele sind: “Sie / Ihr”; “Er / Sie”; “kein Pronomen”. Es ist auch möglich, dass Pronomen auf Englisch ausgedrückt werden: “She / Her”; “He / Him”; “No pronoun”. Genderneutrale Positionen können im Englischen mit “They / Them” ausgedrückt werden. Hierfür bietet die deutsche Sprache bisher keine allgemein akzeptierte Alternative. Wenn die Zuordnung zu keinen Pronomen erfolgt, sollte von der jeweiligen Person lediglich mit ihrem Vornamen oder in direkter Ansprache mit ihr gesprochen werden (z.B. “Lou hatte gerade gesagt, dass Lous Ansicht nach...” oder “Du hattest ja gerade gesagt, Lou, dass deiner Ansicht nach...”). Siehe Screenshot-Beispiele unten.

- Viele der oben genannten Empfehlungen lassen sich auch in Präsenz durchführen. Wir empfehlen, einen sensiblen Umgang mit Geschlechtspronomen als Ausdruck geschlechtlicher Identität auch in Präsenzveranstaltungen und im persönlichen Kontakt mit einzelnen Personen beizubehalten.

Mehr Hinweise zu der Frage, wie Lehr- und Lernräume an Hochschulen für Menschen aller Geschlechter respektvoll gestaltet werden können, gibt [die Broschüre "trans. inter*. nicht-binär"](#).

Unsere Empfehlungen sind von dem Artikel ["Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz in der digitalen Lehre"](#) der Leuphana Universität angeregt. Wir bedanken uns außerdem bei den Dozierenden, die das Thema in die Kommission getragen haben.

Wir hoffen, diese Handreichung ist hilfreich und freuen uns über positive und kritische Kommentare zu Euren Erfahrungen damit.

Paulina Andrade (Gleichstellungsbeauftragte) und Suzanne Ziellenbach (Stellvertreterin)
sowie die Mitglieder der Gleichstellungskommission

Screenshot-Beispiele:

